

GISELA MEYER, Die Familie Palant im Mittelalter (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 202). Göttingen 2004. ISBN: ISBN 3-525-35852-0

Fakten, Fakten, Fakten. Mit diesem Werbeslogan eines wöchentlichen Nachrichtenmagazins könnte man dieses Werk von Meyer über die Familie Palant, eine Familie des landständischen Adels Jülichs, charakterisieren. Diese Fakten, die die Autorin in jahrelanger, mühevoller Klein- und Kleinstarbeit in den Archiven des Aachen-Jülicher Raums zusammengetragen haben muss, breitet sie auf nahezu 500 Seiten aus. Man kann nach der Lektüre dieser Untersuchung wirklich sicher sein, dass Meyer jede zur Familie Palant existierende Information für den in Frage kommenden Zeitraum zwischen 1300 und ca. 1500 verarbeitet und zitiert wurde. Damit findet die Familie Palant als eines der angesehensten niederrheinischen Adelshäuser des späteren Mittelalters eine ausführliche und erschöpfende Würdigung.

In einer die Generationenfolge einhaltenden Weise untersucht Mayer die einzelnen Vertreter des Palanter Geschlechts unter verschiedenen Aspekten. Die Besitzgeschichte findet ebenso Erwähnung wie die Beziehungen der Protagonisten zu der sie umgebenden Welt. Da ist in erster Linie natürlich die eigene Familie und die Stellung der einzelnen Personen zueinander zu nennen. Es folgen die Beziehungen zu den Familien der jeweils einheiratenden Frauen bzw. zu den Familien, in die die Palanter Frauen einheiraten. Über den engen Familienkreis hinaus weist die Untersuchung der – wenn man so will – außenpolitischen Beziehungen zu den Großen der Nachbarschaft, vor allem der für die Palanter bedeutsamen Fürsten. Die Verbindungen zu den Städten, vornehmlich Aachen und Köln, werden schließlich auch noch behandelt.

Nimmt man noch die Schilderungen der Stiftungen und die Tätigkeit der Palanter an den jeweiligen Fürstenhöfen sowie ihr Reisetätigkeit in Sachen Turniere hinzu, so entsteht ein plastisches Panorama dieser Familie durch rund zwei Jahrhunderte. Abgerundet wird dieser Eindruck durch einen ausführlichen Stammbaum der Familie sowie Abbildungen der Siegel. Die Schlösser Palant und Breidenbent sind in Abbildungen späterer Jahrhunderte zu sehen. Das von den Palantern bestiftete Altarbild des 15. Jahrhunderts ist sogar in Farbe abgedruckt. Schließlich hat Meyer die Testamente Werners II. und Emonts im Anhang ediert.

Meyer legt mit ihrer Gründlichkeit, ihrem schier unermüdlichen Fleiß bei der Auswertung und ihrer Findigkeit beim Aufspüren von Quellenmaterial in diesem Buch die

Grundlage für weitere Forschungen über den landsässigen Adels des Niederrheins.
Wer dieses Buch hat, braucht kein Archiv mehr aufsuchen.

Dr. Christian Hillen
Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschafts-Archiv zu Köln
p.A. IHK zu Köln
50606 Köln
Hil@Koeln.IHK.de